Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 147 (1868)

Artikel: Abänderung von Jahr- und Viehmärkten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373370

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichfalls das bestellte Zimmer in den 3 Kronen zu F. Unendlich wohlthätig war es für Louise, als die ihr wenig zusagende Reisegesell= schaft in ihrem Coupe am nächsten Anhalts= punkte insgesammt ausstieg. Mutterseelen allein versenkte sie sich tief in Betrachtungen über die hohe Bedeutung des heutigen Tages mit seinen bunten, wechselnden Bildern. Hoffnung rang mit banger Ahnung — da scholl eine rauhe Stimme zum Wagenschlage herein: "Billeten abgeben!" Louise wurde blaß und stammelte: "Ich habe fein Billet; mein Mann hat beide." "So, wo ift benn ber Mann? 3ch fehe feinen Mann." "Er hat den Zug versäumt und mußte zurück= bleiben." "Geht mich nichts an! Da könnte jeder kommen. Wo wollens hin?" "Nach F." jeder kommen. Wo wollens hin?" "Nach F."
"Und wo kommens her?" "Bon N." "2. Klasse macht 2 fl. 12 fr." "Ach, befter Mann! Ich habe teinen Kreuzer Gelb." "Rein Gelb auch nicht! Nicht übel! Dasteigens ganz einfach aus." "Aber Sie werden doch nicht glauben" — "Nein, das Glauben ist gar nit meine Sache, drum zahlens oder steigens aus!" "Ich bitte Sie ums Himmels willen!" "Da wird nichts gebeten; wer nicht zahlen kann, der steigt einfach aus." Dabei machte der unhöfliche Mann eine Sandbewegung, daß Louise Gewalt fürchtete und in höchfter Befturzung ausstieg.

Sie war von Natur überaus schüchtern und noch niemals selbständig auf Reisen gewesen. Vollständig rathlos zog sie sich in einen Winkel des Bahnhoses zurück und weinte bitterlich. Die Familie eines höheren Bahnbeamten hatte von ihrer Wohnung aus Louisens jammernde Geberden beobachtet. Von Mitleid und Neusgierde getrieben, näherten sich ihr die beiden

ältesten Töchter des Hauses und forschten theilsnahmsvoll nach der Ursache ihres Schmerzes. Sie luden sie freundlich ein, sich bei ihnen zu erholen. Nachdem Louise allmälig ein wenig ruhiger ums Herz wurde, erzählte sie der wackern Beamtenfamilie ihre Unglücksgeschichte.

(Wegen Mangels an Raum müffen wir ben weitern Berlauf dieser Hochzeitsreise auf den nächsten Jahrgang verschieben.)

Die Länge der Eisenbahnen auf der ganzen Erde im Jahre 1866

betrug in runder Zahl 40,000 Stunden; davon haben zirka 14000 die nordamerikanische Union, 5700 England, 5700 Deutschland und Oesterreich, 4000 Frankreich, 1400 Indien, 1300 Rußsland, 1300 Spanien, 1200 Italien, 600 Belgien, 400 Schweden, 400 Schweiz, 300 Niesberlande, 200 Württemberg.

Ch' man die Sisenbahn erdacht Und durch die Welt im Sturm gezogen Kam oft, dem Blitze gleich, mit Macht Das Mißgeschick daher geslogen. Und nun, der Sisenbahn zum Hohn, Trotz allem Fortschritt künftger Zeiten, Wird, wie vor tausend Jahren schon, Das Glück auf lahmen Kleppern reiten.

Darnach sich einer schickt — barnach es ihm glückt. Es kömmt manchem ein Glück vor die Thüre; wenn er's nur aushöbe, ehe es weiter läuft.

Berichtigungen. Die Aussassung bes Fronleichnamssestes in unserm letztährigen Kalender ist mit Recht ausgefallen, aber mit Unrecht hat man sie mitunter mit dem in einigen Kantonen obwaltenden Bestreben, die kathol. Feiertage zu vermindern, in Berbindung gebracht. So unbegreislich es manchem erscheinen mag, so ist jene Aussassung doch nichts weiter als ein einsaches Bersehen der Herausgeber, das wohl niemand unangenehmer berührt als sie selbst. Ebenso war der Beginn der Sonnenssinsterniß am 6. März nur durch einen Schreibsehler auf 947 statt auf 847 angegeben, was sich schon durch das angezeigte Mittel ergiedt. In einigen Ex. ist das Geburtsjahr des Bundesrathes Fornerod zu 1811 statt 1821 angegeben. Wer bedenkt, welche Wenge von Daten namentlich unser Kalender enthält, der wird begreisen, daß mehr oder weniger Versehen sast unvermeidlich sind.

Mbänderung von Jahr- und Viehmärkten. Hemigkofen bei Tettnang halt je am 1. Dienstag im Monat Biehmarkt. Die Märkte im Juni und Dezember sind zugleich Jahrmärkte. Fällt auf ben 1. Dienstag ein Feiertag, so wird ber Markt Tags vorher (Montags) abgehalten. — Bendern im Fürstenthum Lichtenstein hält 1867 und 1868 folgende Bieh- und Schweinemärkte: März, letzten Mittw., Mai 2. u. 4. Mittw. und vom 1. Mittw. vor Michael alle 14 Tage bis Mittw. vor Martin.